Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 25

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rat bis jum 25. September nachfthin fdriftlich einzureichen, melder auch über die aufgestellten Bedingungen nabere Mustunft erteilt. Dem Uebernehmer fonnte eventuell fpater die Lieferung weiterer

Defen übertragen merden.

Die Grab-, Maurer., Steinhauer- (Granit und Sandstein, Jimmermanns, Solzement, Spengler- und Schmiede-Arbeiten, fowie Balz- und Sußeisenlieserung für ein Fabrit-gebände auf der Schlößliwiese in St. Fiden. Blane und Bau-beschrieb, sowie Borausmaße sind bei L. A. hiller, Architekt in St. Gallen einzusehen und bezügliche Offerten bis 18. September fdrifttid einzureichen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle bes Jugenteurs für bas Banamt ber Stabt Chur ift wieder gu bejegen. Afpiranten haben ihre Unmelbungen nebft Angabe ber Geholisanspruche fchriftlich und mit ber lieber-fchrift "Anmelbung" ipateftens bis jum 25. September unter Beilegung ihrer Ausweise über wiffenicaftliche und prattifche Befahi. gung, namentlich im Tiefbauwesen, Stadtpraf. Camenisch einzusenden. Renntnife im Sochbauwesen erwunscht. Ueber Geschäftstreis, Berpflichtungen ze gibt die Inftruttion Austunft, welche auf ber Stadtfunglei eingefehen oder von ihr bezogen werden tann.

Sprechfaal.

(Dhne Berantwortlichfeit der Redaftion.)

In Nr. 9 vom 1. Sebtember I. J. des T. "Sch weiz. Bau-Blatt" wird unter "Sprechsaal" auf Seite 289 mit-geteist, daß Br. in Cz. — Bührer in Constanz — den Thon "als zur Ziegelsabrikabrikation ausgezeichnet" bezeichnet habe, für eine Ziegelei, die mit Fr. 350,000 Kapital gegründet worden sei-Es ift anzunehmen, daß dies die neue Ziegelei Därligen bei Inter-laken sein könnte. Ich erklärte seiner Zeit das betreffende Thon-material als gut und zwar den Thon, der nicht mit kleinen Steinen untermischt ift, für sofortigen Geb auch besähigt Dagegen der mit vielen Steinchen untermischte Ihon musse vor Verwendung geschlämmt werben, was auf dieser Stelle nicht schwer wird, weil Basser zum Schlämmen reichlich vorhanden ist. Es ist aber betreffende Wefellichaft in allen Dingen ohneirgend= welche Fühlung mit mir bei besinitiver Grundung und beim Bau für sich voran gegangen. Im übrigen sind benn boch biejenigen Unternehmer, die in der Schweiz und angrenzend mahrend ben letten Jahren Ziegeleien erstellt haben, nicht solch plans und ziellose, ja schwachstunige und blöde Menschentinder, wie dieselben im "Sprechsal" abgethan werden. Im Gegenteil, diese Männer wissen genau, wozu sie sich entschlossen haben. Darunter ist ein Mann, der mir entgegenhielt: "In die Ziegeleiein hinein ich geboren; von meiner frühesten Jugend auf habe ich mitgearbeitet, mit überlegt, mit projettiert; ich weiß auf habe ich mitgearbeitet, mit überlegt, mit projektiert; ich weig genau, was heute geleistet wird, dazu besähigen mich meine Reisen." Pum aber will ich auch das Beste! Das waren ernste Auseinander-setzungen; hier konnten nur praktische Gründe vorgeführt werden, weder von der einen, noch von der anderen Seite wurden sich Komplimente gemacht, die Entscheidung fand streng in objektivster Beise statt: Ueberzeugung allein gab den Ausschlag und zwar immer an der Seite des vorhandenen, tüchtigen Werksitivses, der jedes Bro und Contra mit zu erwägen verftand. -- Man muß diese Männer selbst kennen, man muß sie beobachtet haben, wie ernst und vielsach sehr kritisch dieselben vorgegangen sind. Da hat man sich ohne weiters ein halbes Jahr geben laffen. Nie habe ich das Stillschweigen unterbrochen, fällt mir auch gar nicht ein: wer meine Dienste nicht haben will, mag seine Wege weiter gehen. Die Neuanlagen find auch berart, daß folche fich felbst Satisfaktien verschaffen.

Bern da 3. B eine solch angesochtene Ziegelei seit Jahren jährlich mit nur 34 Arbeiter we't über 6 Willionen Stud Waaren produziert, mo andere Unlagen für eine folche Broduttion mindeftens die doppelte Ungahl Arbeiter erfordern, fo liegt in biefer Thatfache

ein Moment, der von den Fachgenoffen nicht überfehen werden barf. Die Männer, die im "Sprechfaal" als Männer zweiter Qualität tagiert sind, wissen genau, was sie wossen; sie versehen sich mit Berkleitern und Vorarbeiten, die Praxis haben, die jolid sind und auf welche man sich verlassen kann. Unternehmer und Werkleiter arbeiten heute schon mit Erfolg zusammen. Wir haben es hier

durchaus mit fehr fleißigen Ehrenmannern gu thun.

Unter diesen hochachtbaren Firmen sind solche, die schon vor 30 Jahren mit demselben Ziegeleitechniker gebaut haben; heute aber, nach 30jährigem Zusammenwirken mit demselben Fachmann ihre Anlagen weiter und zeitgemäß auf doppelte Leistung ausbauen. Dies ist beste Anerkennung; hier kommen Phrasen nicht auf! — Die Belt fieht nicht sittl: was ernstes Schassen und Ringen burch mehr als 30 Sahre hindurch gut erreichen vermochten, muß in diesen Neuanlagen selbst eingehend beobachtet und kritisch geprüft werden. Nie flattiere ich neuen Ressektanten, sällt mir gar nicht ein; dennoch aber din ich mit Aufträgen überhäuft.

Jatob Bührer.

Biegelei-Grundung Darligen.

3m Laufe des letten Jahres machte eine Nachricht die Runde Im Laufe des ietzen zugres machte eine Kaartigt die Kunde in den schweizerischen Zeitungen, daß ein Gründer Consortium in allen, oder so weit möglich in allen, Schweizer Kantonen mech anische Ziegeleien ins Leben zu rusen beabsichtige. Den Reigen, wie man bald ersuhr, sollte eröffnen eine Ziegelei in Wiedlisdach, Solothurn, wo Gemeindemitglieder und Nachbaren schweize der in Wiedlisdach, Beit fich nach einer derartigen Induftrie, b. h. nach einem tapital. der such naben einer beratrigen Indiante, v. 3. nach einen facht labitater Angaben über Dimensionen und Produttion der zu erstellenden immensen Fabrit und fügten bei, daß eine eigens zu diesem Behuf zu erbauende Briide über die Aare das Etabl ssement mit der Bahn verbinden follte!

Spater murbe es wieder ftill, und über die Stellen, mo bie Behmgruben eröffnet werden follten, fahrt noch immer ber Bflug

ober der Heuwagen. Gin Projekt in Basel wurde mit weniger Geräusch in Scene gesetzt, aber einstweilen kaufte man einen Landsompley für über 100,000 Fr. und baute feine Fabrit darauf, weil zwar Lehm da sein, aber der Letten sehlen soll. Dagegen sinden wir den Namen des leitenden Gründers als Mitalied des Initiativ Comités für eine Ziegelei in Tärligen und als Referenten und Mitglied des Initiativ. Comités für die Ziegelei in Sornital. Benn wir anders richtig berichtet sind, war früher ichon mit

Wenn wir anders statig verlichte into, war früher ichn inti der betr. Liegenschaft in Sornthal viel versucht worden, hatte sie ihren Inhabern schon manche Sorge bereitet und war sie auch schon als staatliche Molfereischuse benutzt worden. Nun sollte sie eine Ziegeset werden, die zu niedrigsten Ansähen sür den Vertauf der Produkte, und nach üblichen Amortisationen und Abschreibungen, noch 91/40/0 des Aktienkapitals für Dividende, Tantlomen und Dividendenreserve abzuwerfen berusen war.

Dividendenreserve adzuwersen berufen war. Wie wir vernehmen, hat das Aublikum diese aussichtsreichen Aktien nicht haben wollen und sei d'e Gründung für einstweilen unterblieben. Wehr Glick hatten die Initianten mit dem Unternehmen in Därligen, denn diese Fabrik ward effektiv gebaut. Därligen ist, wie ein Artikel im "Simmenthaler Blatt" sagt, eine arme Gemeinde, und sein Boden trägt nur spärlich ab für den Urterhalt seiner Gemeinde. "Deshald trat", wie der Artikelschreiber im "Simmenthaler Blatt", ein Mann mit Schulbildung, erröhlt die gekomte Repollerung ausgmmen und sagte sich Inergahlt, "die gesamte Bevolterung gusammen und lagte fich; In-

ichreiber im "Simmenthaler Blatt", ein Mann mit Schulbildung, erzählt, "die gesamte Bevölkerung zusammen und sagte sich; Inbustrie ist der einzige Woment, der uns armen Hausditern einen
Brodtorb ichasst. Fremdenindustrie bringt den Därligern keinen
Bsennig. Was wollten die Fremden in unsern Schattenviertel
sinden?" Lassen wir dem "Simmenthaler. Blatt" das Bort:
"Nun ist bekanntlich zur Erstellung einer Ziegesei der Hauptsafter das Borhandensein von Lehm. Böse Zungen äußerten sich
mehrmals, Schreiber dies hat es selbst gehört: "Därliger hei ja
ket Lät". Wähnen jolche Leute, wir erstellen ein Wert, zessen Grekellungskoken die Summe von 300,000 Fr. übersteigen, ohne Borstudien gemacht zu haben? Rein, wenn wir schon numme vor
Därlige si", das ABC haben wir, wenn schon nicht geläusig, doch
ganz gesernt und haben auch gelernt, daß man die Sache nicht
angreisen soll, wie die Ganssoser, die erst zum Berstand kamen
als sie im Brunnen drunten lagen" (Warrum wächst dort
nicht zu auf Lehmboden?) "Humuserde ist auf diesen Grundsstüden nicht viel, Lehm tritt überall frei zu Tage. Sondierungen
und Ausswerfen von Prodierlödern, alles unter ziemlich großem
Rossenauswand und mit größter Sorgsalt ausgeführt, haben ergeben, das überall Lehm vorhanden und zwar wechseln die Schicken
zwischen 1 bis 4 Meter Tiese. Dieses zur Bernhögung derer, "die
tei Lät gseh hei & Därlige." fei Lat gieh bei &'Darlige."

"Eine zweite Frage ift nun die, eignet fich benn nun auch der Lehm gur Biegelfabritation? Dieses beurteilen tonnen nur Fach-manner, beren wir leiber hier teine haben, aber ich glaube an andern Orten auch nicht. Kun wir wußten uns zu hessen Bein wir johon nicht gerade geläufig lesen können, viele Wörter gar nicht kennen, d. h. deren Bedeutung, so brachten wir durch buchstadieren und lautieren die Ramen derer heraus, die Lehm prüfen. Berr Byrotechniter Jatob Buhrer von Conftang prujen. Dert phrocemitter Fatob Buhrer von Constanz war zu wiederholtenmalen hier an Ort und Stelle und prüste das Gemisch. Ein von ihm ausgearbeitetes Gutachten erflärt unsern Ihon als ausgezeichnet geeignet zur Ziegeslabrifation. Schreiber dies fann jedem ders verlangt, selbiges Dokument vorweisen. Weiter buchstabiert sanden noch einen. Derr Ziegeseibirektor Schawalder von Moutier hat und ebenfalls ein Gutachten abgegeben, das sich über alle Faktoren sehr günstig äußert. Doch weil schotzenkalb gesoor uns ebenfalls ein Gutachten abgegeben, das sich über alle Faktoren sehr günstig äußert. Doch weil schattenhalb gelegen, sind wir schwach an Borstellungen, wir müssen die Sache sehen. Lät in Kisten verpact und begleitet von der Frachtlarte mit der Abresse. Paurden Burten Burten Burten Burten, Krotechniker in Constanz, war ein serneres Manider, getsan im März 1897. In der Wuhrmann's schen Fabrik in Constanz wurde unser Lehm verarbeitet und Herren Feller-Liechti, Ziegeleibesitzer in Töß besorgte den Brand der geformten Stücke. Blutrote, harte, glodenhell tönende und kalkfreie Ware wurde uns retour gefandt. Muster zur Einsicht kann Schreiber dies jedermann vorlegen. (Es wäre interessant, sie mit der in Därligen selbst gebrannten Ware zu ver gleichen.) "Jest nach allen diesen Borgängen wurde beschlossen, eine Ziegelei zu bauen. Das Geschäft: Maschinenfabrik Altsstetten in Zürich arbeitete Pläne, Kostenvoranschlag und Rentabilitätsberechnungen aus. Alles wurde geprüft. Beil wir aber zu denen gehören, welche der Tendenz huldigen: "Nume nit gsprengt, de no erst ganz langsam", kam es, daß wir erst mit dem Juni mit dem Bau beginnen konnten. Herr Müller Beidemer Representation zu ihr die Anterweiere uns einen Arenvelan und eine Arenvelan und einer Arenvelan und eine Arenvelan un in Burich tonftruierte uns einen Brennofen und einen Trocenofen, ein wenig anders eingerichtet als die gewöhnlichen Sandsteinofen von Chr. 20, auf denen man sich abends gutlich ihut. Bir beschatteten Därliger sperrten Augen und Maul klasterweit auf als wir all die Kanäle, Jüge und Bentile sahen. Sin Kamin haben sie uns erstellt, höher als mancher Kirchturm, wenigstens höher als der unfrige, wir hahen nämlich keinen, sonst würde der uns auch noch beschetten" auch noch beschatten".

"Manch saure Stunde ift vorbei, manch saurer Apfel ist gebissen. Boje Zungen haben uns oft zu schaden gesucht und is öfters auch gekonnt. Doch wer A sagt muß auch B sagen. Wenn die Sonne wieder bei uns icheint, vergeffen wir vieles, boch einige

die Sonne wieder bei uns scheint, vergessen wir vieles, doch einige unangenehme Erinnerungen werden bleiben. Benn die ersten Bagenladungen Ziegel, seien es Normalsteine oder Dachziegel (Altstircherfacon) vom Stapel laufen, wird es uns auch wohl, troßbem wir schattenhalb nun nume der Poärlige si... Am. 6. April erschien der Prospett für die Aktienausgabe und die Sinladung zur Aktienzeichnung lautete in den Zeitungen wie folgt: "Nech. Ziegelei Därligen A.G. de IInterlaten. Nachdem von dem Aktienkapital von B50,000 Fr. durch die Gemeinde Därligen und die Initianten 200,000 Kr. sest übernommen worden sind der den der Somitee hiemit den Rest von 150,000 Kr. — 300 Anten and das Komitee hiemit den Rest von 150,000 Fr. = 300 Attien & 500 Fr. direkt zur öffentlichen Subskription, Ende Mai wird das Etablissement dem Betrieb übergeben. Die Subskription wird am 20. April geschlossen. Alles Rähere besagen die Protpekte, welche bei den Unterzeichneten bezogen werden können und wo auch die Zeichnungen enigegengenommen werden. Interlaten, 6. April 1898. Bug. F. Dennler, Prafibent des Initiativ-Komitee, Sch. Ernft, Architett, Zürich".

Um 14 Mai fand im "Rreug" in Interfafen die tonstituierende Generalversammlung statt. Als technischer Leiter wurde herr Karl huber von Winterthur gewäht, der seit Beginn alle Arbeiten geleitet hatte. herrn Dennler, Präsident der Berwaltung und Direktion, wurde seine Mühe um die Finanzierung des Unterschweiß mörmitens perhantt

nehmens warmstens verbantt.
Um 10. Juni erfolgte im Handelsamtsblatt die Bublikation

ber Eintragung ins Hanbelsregifter: "Unter ber Firma Mechanische Ziegelei Darligen grundete fich "eine Aktiengesellschaft, welche bie Erwerbung ber von ber Ge-

meinde Därligen errichteten mechanischen Riegelei und Ausbeutung der dazu gehörenden Thonlager bezweckt, 2c.
Es geht aus beiden Anzeigen das bedauerliche Factum hervor, daß die nicht reiche Gemeinde aus eigenen Mitteln die Fabrik
gebaut und sich bei der Finanzierung für einen starken Betrag
(Ft. 100,000) beteiligt hat. Ihr Präsident und ein anderes Gemeinderatsmitglied sind im Verwaltungsrat.

Die Stadt Thun hat f. Z, nicht abgeschreckt durch die schlechten Erfahrungen der Stadt Constanz mit dem Constarzer Hof, den

Thunerhof gebaut und fich in der Folge nicht gut dabei befunden. Thun dürfte reicher sein als Därligen und einen Berlust leichter ertragen können. Die Fabrik wurde also vollendet, feierlich eins geweiht und dann dem Betrieb übergeben.

In der "Reuen Burcher Zeitung" vom 27. Auguff

lefen mir:

"Ziegelei Därligen. Man berichtet, daß diese neu ge-"gründete Fabrik ihren Betrieb nicht fortsetzen konnte, weil sich "das Rohmaterial nicht in tauglicher Qualität vorsand".

Der "tägliche Unzeiger von Thun" vom 27. Auguft fagt aus-

Oberland. Mechanische Ziegelei Darligen. Das "E. Bl." ichreibt: ,In bem Brofpett fur diefes Unternehmen wurde speziell die vorzügliche Qualität ber vorhandenen Thonlager hervorgehoben und dabei bemerkt, für wenigstens 100 Jahre sei genug Material vorshanden. Es wurde für die Richtigkeit dieser Thatsachen auf die Gutachten von Fachautoritäten ersten Ranges hingewiesen. Nach dem Prospekt war das ganze Geschäft von der Gemeinde Därligen soviel als fertig erstellt und sollte der Betrieb im Laufe des Monats. Mai eröffnet werden. Auf diese zuversichtlichen Angaben hin fanden die Aktien bereitwillige Abnehmer und habe sogar eine Ueber-

zeichnung ftattgefunden".

"Nachdem nun aber die großartigen Einrichtungen fertig geftellt sind und die Uebergabe an die Aftiengesellschaft längst hätte gesichehen sollen, siellt es sich heraus, daß es an der Hauptsache fehlt, nämlich am Lehm. Derselbe enthält nämlich sehr viel Steine, namentlich Kaltsteine. Beim Anblic des zugeführten, bei der Fabrik liegenden Erdhaufens, Lehm kann man nicht sagen, sält man von einer Bermunderung in die andere, wie man es angefichts eines

nicht gut gebettet". Wir geben den Artifel bes Thunerblattes fo wieder, wie er gebruckt sieht und ohne jegliche Garantie unserseits. Untersuchungen allerneuesten Datums sollen bargethan haben, daß Lehm in genügender Quantität vorhanden sei. Bon der Qualität sagt der Korrespondent aber nichts, und das ist die Hauptsache.

Die Unterschriften ber Gutachten von Fachexperten im Profpett Biegelei Darligen find diefelben, welche mir 3. B. auch im Prospett von Diegenhosen finden, und auf welche hin auch manche Brivate für eigene Rechnung größere und kleinere Ziegeleien gebaut haben. Wir wünschen benselben bessern Erfolg. Z. Diese interessante Gründungsgeschichte barf Mancher sich zur

Lehre nehmen.

